

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 13 (1927)
Heft: 33

Artikel: Unsere Delegiertenversammlung in Olten : (11. August 1927)
Autor: J.T.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-533352>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Christentums bekennt und damit des Menschen Ziel nicht im Diesseits sucht, sondern dort, wo ihm der Schöpfer die „ewige Wohnung bereitet hat“.

Die sich anschließende Diskussion wurde reichlich benützt, vorab von H. Hrn. Prof. Dr. Alb. Mühlebach, Präsident der Sektion Luzern. Unsere Aufgabe ist es, mehr die Erziehung als die Bildung zu betonen, und Führer heranzubilden, die den Sinn und Geist des Christentums voll und ganz erfassen und ihm als Erzieher zum Durchbruch verhelfen. Wir dürfen uns nicht von einer Schlagwortpolitik beeinflussen lassen. Lassen wir die Geschichte sprechen, diese große Lehrerin der Wahrheit. Widmen wir dem Studium der Geschichte wieder mehr Zeit und Aufmerksamkeit, betonen wir wieder mehr die katholische Tradition der Schweiz, wenn wir nach Vorbildern suchen, statt daß wir auf nichtkatholische Orte und Länder hinweisen, die uns bloß in der äußern Aufmachung imponieren können. Hüten wir uns auch vor Eigenbrödelei, suchen wir vielmehr durch gemeinsame Arbeit Großes zu leisten. — Hinsichtlich der Mitarbeit an der „Schweizer-Schule“ vertrat der Redner den Standpunkt, man sollte dort auch solche Arbeiten aufnehmen, mit denen die Schriftleitung nicht einverstanden sei. Diese könne ihre Vorbehalte an passender Stelle anbringen. Dadurch werde die Diskussion reichhaltiger und der Gewinn für die Leser größer. (Sehr einverstanden, vorausgesetzt, daß diese Diskussionsbeiträge nicht zu umfangreich werden, und

man der Schriftleitung den Zeitpunkt der Veröffentlichung nicht vorschreiben will. Nicht selten stehen technische Gründe oder Rücksichtnahme auf begonnene Artikel den Begehren auf sofortige Veröffentlichung neuer Beiträge entgegen. Vorausgesetzt sei auch, daß man nicht unnötigerweise vom rein sachlichen Gebiete der Schule und Erziehung abweiche. D. Sch.)

Hr. Dr. R. Fuchs, der das Studium der Klug-Bücher sehr empfahl, warnte davor, sich durch die jetzt herrschende Stille vor dem Sturm betören zu lassen. Bald werden wir neue Angriffe zu gewärtigen haben. (Wir Luzerner haben von dieser „Stille“ in den letzten Monaten sehr wenig verspürt. D. Sch.) Frä. M. Reiser, Präsidentin des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz, begrüßte besonders auch die caritative Tätigkeit der Lehrerschaft. Hr. Dom. Bucher, Neuenkirch, empfahl das Studium der Philosophie für den Lehrer, während H. Fr. Dr. Mühlebach auf die Gefahren aufmerksam machte, die gerade hier dem Lehrer sich bieten können. — Weiter sprach zum Thema Hr. Erziehungsrat Fr. Marti, Schwyz, der auf die leider recht betrüblichen Erscheinungen materialistischer Auswüchse auch im Lehrerleben hinwies, dann aber die Schulbeamten und Inspektoren ersuchte, irrende Lehrer in väterlicher Weise auf den rechten Weg zurückzuführen, und die gute Allgemeinbildung für unsere Jugend als unbedingtes Mittel zur erfolgreichen Wirksamkeit im öffentlichen Leben bezeichnete. J. T.

Unsere Delegiertenversammlung in Olten

(11. August 1927.)

Obgleich die Tagung des katholischen Lehrervereins der Schweiz in Olten etwas unvermittelt einberufen werden mußte, weil die beabsichtigte Versammlung in Einsiedeln anlässlich des Eucharistischen Kongresses nicht ohne große Schwierigkeiten hätte durchgeführt werden können, war der Besuch doch ein sehr erfreulicher. Sozusagen alle Sektionen hatten ihre statutengemäßen Delegierten abgeordnet, das ferne Bünden und das ebenso entlegene Wallis waren vertreten, wie die Ost- und Inner- und Nordschweiz.

Kurz nach halb 12 Uhr konnte der Präsident, Hr. Kantonschulinspektor W. Maurer, die Versammlung in den vornehm heimeligen Räumen des Hotels Schweizerhof eröffnen. Wir gedenken in einer nächsten Nummer das gediegene Begrüßungswort inhaltlich kurz zu streifen. — Der darauffolgende Tätigkeitsbericht des leitenden Ausschusses und des Zentralkomitees — ebenfalls vom Präsidenten erstattet — war ein gut-orientierender Rückblick auf das hinter uns liegende Vereinsjahr. In mehreren Ausschuß-Sitzungen und

in zwei Sitzungen des Zentralkomitees wurden 42 Traktanden behandelt, von denen einige fortgesetzte Aufmerksamkeit beanspruchten und viel Kleinarbeit verursachten. Ueber die meisten Geschäfte ist früher schon in angemessener Weise Bericht erstattet worden. Wir können uns deshalb darauf beschränken, hier noch einige Einzelheiten nachzuholen. Der Vergünstigungsvertrag mit der Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt brachte dem Verein im ersten Halbjahr 1927 Fr. 310.— ein, im Jahr 1926 total Fr. 688.75; seit den 3½ Jahren seines Bestehens Fr. 2382.—. Die Krankenkasse „Kontordia“ wünscht unsere Mitwirkung bei der Schaffung eines Tuberkuloseheims. — Der engere Kontakt mit den einzelnen Sektionen wurde auch dadurch aufrecht erhalten, daß an deren Tagungen ein Mitglied des leitenden Ausschusses teilnahm, soweit dies je nur möglich war. Dagegen konnte er verschiedener Umstände halber mehrere Einladungen zur Teilnahme an Kongressen verwandter Organisationen des Auslandes nicht Folge leisten, wie er auch Einladungen aus der Schweiz zu Schulkon-

greissen nicht christlich-religiösen Charakters ausschlagen mußte. Der Präsident konstatierte anhand der eingelaufenen Sektionsberichte und der besondern Mitteilungen von Seite der Komiteemitglieder, daß im allgemeinen ein recht reges Leben in den Sektionen herrscht, wenn auch da oder dort noch etwas mehr Initiative entwickelt und unverdrossene Kleinarbeit geleistet werden könnte, namentlich hinsichtlich Werbung für die sozialen Institutionen des Vereins für dessen Vereinsorgan und für den Verein selber.

Die Rechnungsablage für den Verein, für die „Schweizer-Schule“ und die Hilfskasse wurde dank der bündigen Berichterstattung durch Hrn. Lehrer Jäggi in Baar rasch erledigt. Vereinsrechnung und „Schweizer-Schule“ verzeigten an Einnahmen Fr. 34,437.90, an Ausgaben Fr. 34,408.45. Das Vermögen ist gegenüber dem Vorjahre um Fr. 1652.87 größer geworden. — Die Hilfskasse verzeichnet an Einnahmen 10,323.70 Fr., an Ausgaben Fr. 10,192.70. — Vermögensbestand: Fr. 12,626.41 (Vermögensvermehrung Fr. 739.53). „Die Rechnungsprüfungskommission konstatiert, daß sämtliche Rechnungen formell und materiell richtig und vorschriftsgemäß belegt sind. Ein Einblick in dieselben gibt ein wenn auch nur annäherndes Bild der großen Arbeit, die der Ersteller, Hr. Erziehungsrat A. Elmiger, hierfür aufgebracht hat,“ so schreibt der Berichterstatter. — Die Rechnungen wurden einstimmig genehmigt, unter bester Verdankung an den Kassier.

Ueber die Krankenkasse orientierte deren Präsident, Hr. J. Desch, Lehrer, St. Gallen, in klarer, übersichtlicher Darstellung des vielgestaltigen Geschäftsverkehrs und der wohlthätigen Wirkung dieser Institution. Sie verzeichnete im abgelaufenen Jahre an Einnahmen für Mitgliederbeiträge (einschließlich Rückstände etc.) Fr. 9658.25, Bundesbeitrag Fr. 983.80, Kapitalzinse Fr. 1740.20, Geschenke Fr. 12.—; an Ausgaben für Krankengelder Fr. 7204.—, für Wochenbett und Stillgelder Lehrersfrauen Fr. 494.—, für Krankenpflege Fr. 1495.30. Das Vermögen ist auf rund Fr. 37357.50 angewachsen (Vermehrung Fr. 2541.50). Die Mitgliederzahl hat jetzt die Zahl 300 überschritten, ein erfreuliches Ergebnis, obschon es noch viel mehr sein könnten. — Im übrigen dürfen wir auf die fortlaufende einläßliche Berichterstattung über die Krankenkasse in der „Schweizer-Schule“ verweisen.

Den Bericht der Hilfskasse erstattete der Zentralkassier, an Stelle des Verfassers, Hrn. Präsident Prof. A. Stalder, der wegen Militärdienst verhindert war, an der Versammlung zu erscheinen. Es wird sich später Gelegenheit bieten, auf den lehrreichen Bericht zurückzukommen. Für heute sollen nur drei Punkte daraus hervorgehoben werden, die der Zentralkassier besonders betonte. 1. Es ist dringend nötig, daß die einzelnen Sektionsvorstände sich intensiver um den Broschürenvertrieb annehmen, den die Hilfskasse zur Mehrung ihrer Einnahmen veranstaltet hat. 2. Der Absatz des Unterrichtsheftes ist recht befriedigend,

aber auch er sei der Obsorge der Sektionen sehr empfohlen. Wünsche und Anregungen zuhanden einer Neuauflage des Unterrichtsheftes wolle man recht bald an den Präsidenten der Hilfskasse ein-senden. 3. Einige Sektionen haben beschlossen, all-jährlich einen bestimmten Beitrag an die Hilfskasse abzuliefern. Dieses Beispiel verdient überall Nachahmung, die Belastung des Einzelnen ist klein, für die Hilfskasse aber bedeutet das eine zuverlässige Einnahmequelle, derer sie immer mehr bedarf.

Es war auch eine Ersatzwahl ins Zentralkomitee zu treffen. Der Vertreter von Glarus, Hr. Konrad Hauser, Näfels, trat aus Alters- und Gesundheitsrücksichten zurück. Seine allzeit rege Mitarbeit sei auch an dieser Stelle bestens verdankt. Wir wünschen dem lebenswichtigen Herrn Kollegen einen recht frohen Lebensabend. — An seine Stelle wurde gewählt Hr. Ant. Brunner, Sekundarlehrer, Näfels. Er sei uns herzlich willkommen.

Beim Mittagessen im „Schweizerhof“ entbot uns Hr. Nationalrat A. Jäggi, Solothurn, namens der katholischen Volkspartei Solothurn und auch namens der Verlagsfirma Otto Walter A.-G., Olten (deren Chef wegen dringlichen Geschäften abwesend war), einen herzlichen Willkommgruß, der mit einer Huldigung an unser schönes Heimatland schloß. Wir beabsichtigen, das kernhafte Manneswort demnächst unsern Lesern vorzulegen. Es war ein Hochgenuß, ihm zu lauschen. Herzlichen Dank für diese besondere Ehre und Aufmerksamkeit, wie auch für den freundlichen Willkomm im „Morgen“.

Ueber das Referat des Schriftleiters — Interne Vereinsfragen — und die sich anschließende Diskussion finden die Leser an anderer Stelle einen Bericht. — Zu erwähnen ist hier noch, daß der leitende Ausschuß verschiedene Wünsche und Anregungen mehr interner Natur aus den Reihen der Versammlung zur Prüfung und möglichster Verwirklichung gerne entgegengenommen hat. Jedermann freute sich über die ungezwungene, offene Aussprache.

Den Abschluß der schönen Tagung bildete ein Besuch der vortrefflichen Druckereianstaltung der Verlagsanstalt Otto Walter A.-G. Unter Führung der lebenswürdigen Herren Direktoren K. Engholm und Schumann besichtigten die Teilnehmer in zwei Gruppen die verschiedenen Abteilungen der großen Anstalt und sahen da die Entstehung der Druckerzeugnisse von A bis Z, von den Setzmaschinen neuester Konstruktion bis zur Buchbinderei und Ablieferung zur Expedition. Für die allermeisten Besucher war das Geschaute durchaus neu, und man staunte über die Raffiniertheit der modernen Technik im Dienste der Buchdruckerkunst. Alle waren voll des Lobes über die vortrefflichen Arbeitsräume voll Licht und guter Lüftung, über die verblüffende Sicherheit, wie eine Abteilung der andern in die Hände arbeitet, über die Zuverlässigkeit des Personals, das uns jede gewünschte Auskunft bereitwilligst erteilte, über das augen-

scheinlich gute Verhältnis zwischen Personal und Oberleitung.

Und als die dankbaren Gäste die Anstaltsräume verließen, wurde jedem als Andenken an die Tagung und den Besuch ein hübsches Geschenk überreicht, „Fröhliche Bosheiten“ von C. R. Enzmann,

ein Büchlein voll Witz und Humor unseres lieben Freundes Robertus. — Ein letztes Plauderstündchen noch, und dann entführten die Abendzüge die hochbefriedigten Teilnehmer wieder nach allen Richtungen der Windrose, der lieben Heimat zu.

J. I.

Schulnachrichten

Luzern. Zell. Am 7. August wurde in Zell das stättliche neue Schulhaus eingeweiht, ein bleibendes Denkmal des vielverdienten Hrn. Erziehungsrat Jak. Bättig sel., der nach jahrelanger Vorarbeit das schöne Werk erstehen sah, aber vor dessen Vollendung einem heimtückischen Leiden erlag.

Bei der kirchlichen Feier hielt Hw. Herr Prof. Dr. A. Mühlebach, Schulinspektor, die Ehrenpredigt; am Nachmittag gab's ein frohes Volksfest, wo die Jugend zu ihrem Rechte kam. Die Ehrengäste und Behörden fanden sich im Lindengarten zusammen, wo Herr Erz.-Dir. Dr. Sigrift den Gruß der Regierung überbrachte, an den sich ein kräftiger Redestrom angeschlossen.

— **Musiklehrer in Sigrift.** Der Regierungsrat wählte als Musiklehrer an das kantonale Lehrerseminar in Sigrift Herrn Josef Pfenniger, derzeit Musikdirektor in Willisau.

Zug. SS Unerwartet ist uns ein Kollege durch den Tod entrissen worden, der stets treu zum katholischen Lehrerverein gestanden hat, nämlich Jos. Seitz in Zug. 1867 in Berned geboren, fühlte er sich bald für den Lehrerstand berufen und bereitete sich in Rorschach auf denselben vor. Die ersten zwei Lehrstellen bekleidete der junge Lehrer in Stetten und in Bütschwil. Von einem seltenen Wissenstrieb angeregt, bereitete sich Seitz in der freien Zeit durch Selbststudium auf die Sekundarlehrerprüfung vor, welche er dann in St. Gallen mit Erfolg bestand. Aber das Amt eines Sekundarlehrers sagte ihm nicht zu; nur drei Jahre lehrte er als solcher in Brunnen und ließ sich 1901 als Primarlehrer nach Zug wählen, wo er während 26 Jahren an den verschiedenen Klassen der Oberschule wirkte.

Jos. Seitz war ein sehr begabter und fleißiger Lehrer, der es, dank eines vorzüglichen Lehrtalentes, zu sichtlichen Erfolgen brachte. Ganz besonders nahm er sich der schwachtalentierten Schüler an, was ihm jeweils nach Jahren erfreuliche Anerkennung eintrug. Vorbildlich ist auch seine Schaffenskraft zu nennen. Sie führte ihn auf die schriftstellerische Laufbahn; er verfasste ein Werklein über die elektrischen Maßeinheiten, den „Armen Mann im Loggenburg“ und begann ein größeres Werk über die staatsbürgerliche Erziehung, das er leider nicht mehr vollenden konnte. Er ruhe nun in Gottes Frieden!

St. Gallen. * An die vakante Schulstelle in Alt St. Johann wurde Hr. Lehramtskandi-

dat Rieger gewählt. — Der bis vor kurzem in Wattwil wirkende Hr. Reallehrer Samuel Böllmeyer hat in Basel, wohin er berufen wurde, den Doktorgrad erreicht. — Aus Marbach kommt die Meldung vom Rücktritt des Hrn. Lehrer J. Cöl. Benz; er zählt 67 Jahre und wirkt seit 1879 an der dortigen kath. Oberschule. Mit Freund Benz nimmt ein verdienstvoller, wahrhaft idealer Jugenderzieher Abschied von der Schule. All sein Schaffen und Wirken war von einer tiefinnern religiösen Ueberzeugung durchwoben. Als tüchtiger Methodiker gehörte er während langen Jahren als ein sehr angesehenes Mitglied der Lehrmittelkommission an und war Mitarbeiter bei manchen neuen Schulbüchern. Das Viertklasslebuch, welches er z. B. mit seinen Gefinnungsfreunden Jäch-Balgach und Keel-Alfistätten seinerzeit herausgab, wird von bewährten Praktikern heute noch als ein beachtenswertes Schulbuch tagiert. Große Verdienste hat sich der liebe Resignat auch als Kursleiter von biblischen Geschichtskursen erworben, und zwar nicht etwa bloß im Kanton St. Gallen; er erhielt Engagement für solche Veranstaltungen von den meisten kath. Kantonen. Wer einen katechetisch-pädagogischen Kurs unter Cöl. Benz mitmachte, wird jene Weihestunden nicht mehr vergessen. Er war unseres Wissens der erste aktive Primarlehrer, der in ein Bezirksschulratskollegium gewählt wurde. Seine tatvolle Tätigkeit im Oberrheintaler Bezirksschulrat hat weitem Lehrervertretern in Schulbehörden die Wege geebnet. Was er als Seele des rheintalischen Erziehungsvereins geleistet, sei nur angedeutet. Dem Demissionär von Herzen einen sonnigen Lebensabend!

Lehrerzimmer

Der Unterzeichnete läßt für seinen vierstimmig gemischten Chor den charakteristischen und zugleich unschwierigen Teil des Liedes „An die Freude“, 9. Sinfonie von Beethoven, autographisch vervielfältigen. Dabei erfährt das Tonstück eine Transposition von D-dur nach B. (Zur Vermeidung der allzustrengen Sopran-Höhe!) Da die Orchesterbegleitung in Wegfall kommt, wird der Gesang zum einfachen a capella Strophen-Lied (3 Strophen). Chordirektoren, die diese Gelegenheit auch benützen wollen, mögen sich sofort mit Bestellung wenden an D. Bucher, Lehrer, Neuenkirch (Kt. Luzern).

Redaktionsluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.